

Editorial

Autor(en): **Ewall, Thomas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 23: **Ein Dach für Zürichs Elefanten**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

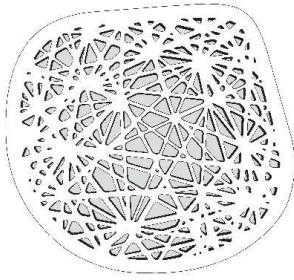
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Ein vielschichtiges Bauwerk: Die Dachaufsicht des 6000 m² grossen Elefantenhauses im Zoo Zürich scheint wie aus einem biologischen Prozess entstanden, eine massstabslose Amöbe. Als architektonisches Objekt im Elefantenpark erscheint das Dach als frei geformter Schildkrötenpanzer in der Landschaft, im Innenraum schliesslich als künstliches Blätterdach, dessen Dimensionen erst dort fassbar werden.

Coverfoto: Dachaufsicht nach den Plänen von Markus Schietsch
Architekten GmbH/Bearb. Red.

W

ilde Tiere sind in unserer Bilderwelt allgegenwärtig, doch aus unserem physischen Alltag sind sie weitestgehend verschwunden. Der Zoo soll den Menschen die Möglichkeit eröffnen, sie aus der Nähe zu erleben.

Ab dem 7. Juni 2014 wird die prächtige neue Anlage des Elefantenparks im Zürcher Zoo einen Teil dieser Aufgabe übernehmen. Wer hier den Asiatischen Elefanten begegnet, erfährt, wie anspruchsvoll die Zoonhaltung geworden ist – und welche Widersprüche ihr nach wie vor innewohnen. Immerhin, nach heutiger Zoophilosophie soll sich das Tier in seinem sozialen Verhalten frei entfalten können. Entsteht dabei eine Art Tierarchitektur? Wird der Architekt zum Elefantenflüsterer?

Das Gespräch mit dem Zoo-Kurator Robert Zingg thematisiert den Anspruch, artgerechte Haltung mit einer Erlebniswelt für die Besuchenden zu vereinen. Architektur und Landschaft sind gekonnt ineinander verflochten, um die zahlreichen Nutzflächen in einer natürlich anmutenden Umgebung unterzubringen. Auch die technische Leistung hinter dem frei geformten Elefantenhaus ist beachtlich. Damit die sichtbare Holzkonstruktion 80 m weit spannen kann, wurde dem natürlich gewachsenem Material alles abverlangt – es wurde getestet, zersägt, verschraubt, vorgespannt und geschichtet. So entstand am Ende ein robustes Tragwerk.

Die oben gestellten Fragen zur tiergerechten Architektur bleiben dagegen bis auf Weiteres unbeantwortet – die Dickhäuter neigen nicht zum Dialog.

Thomas Ekwall,
Redaktor Ingenieurwesen